

Mehrgenerationenplatz Anleitungen sollen Schäden vermeiden

Mehrgenerationenplatz in Ritterhude: Gerät mit Schwingball muss bereits ein zweites Mal repariert werden



Seit der Einweihung werden die Fitness-Geräte gern genutzt. Auch der Schwingball (hinten rechts), der nur geschlagen werden soll. Ein Kind, das sich an den Ball hänge, überlastete die Konstruktion nicht, versichert Günter Pröpping. Erst ein Gewicht von gut 100 Kilo oder mehr sei wohl zu viel. Foto: von Lachner

Ritterhude. Erst Mitte Mai ist der Fitness-Parcours

auf dem Mehrgenerationenplatz am Riessportplatz eingeweiht worden. Lange hatten sich die Mitglieder des Ritterhuder Seniorenbeirates für seinen Bau eingesetzt und Spenden für die Anschaffung der Geräte eingeworben. Auch erklärten sich die Mitglieder bereit, die Patenschaft für den Spielplatz zu übernehmen. Das Gros der Kosten stemmte allerdings die Gemeinde, deren Bauhof auch den Aufbau übernahm.

Die Freude über den neuen Platz ist inzwischen jedoch leicht getrübt. Ein Fitness-Gerät ist in dieser kurzen Zeit bereits mehrfach beschädigt worden. Vandalismus? Seniorenbeiratsmitglied Günter Pröpping winkt ab: "Für mich sieht das nicht nach Vandalismus aus. In dem Fall wären die Geräte zusätzlich zerkratzt oder besprüht worden, dann wäre beispielsweise der Ball, der zu dem betroffenen Gerät gehört, zerschnitten worden." Von all dem sei aber keine Spur, versichert Pröpping, der sich vor Ort genau umgesehen hat. "Ich denke, es handelt sich hier um eine Überbeanspruchung des Fitness-Gerätes." Wahrscheinlich durch eine falsche Anwendung. Er habe den Hersteller mit seiner These konfrontiert. "Und die Firma bestätigte, dass es so geschehen sein könnte."

Tatsächlich ist es ein und dasselbe Gerät, das bisher zweimal beschädigt worden ist. Ein Fitness-Gerät mit einem Schwingball, der in einer Höhe von etwa 1,70 Metern an einem aus sechs Strängen zusammengespleißten Stahlseil hängt und nur leicht hin und her geschlagen werden soll. Vor mehreren Wochen sei das

Gerät das erste Mal beschädigt worden, berichtet Günter Pröpping. Zunächst sei der Ball nur aus seiner Fassung gerutscht. Das sei den Mitgliedern einer Boule-Gruppe aufgefallen. Ohne Erfolg hätten sie noch versucht, den Schaden zu richten. Ein paar Tage später sei der Ball verschwunden gewesen. "Es könnte sein, dass er durch die Einwirkung eines sehr großen Gewichtes aus seiner Halterung gequetscht wurde."

Der Hersteller des Gerätes half aus und schickte einen Ersatzball, den der Bauhof anbrachte. Aufgrund dieses Vorfalls habe der Bauhof nun die Schrauben, mit denen die Ballhalterung verschraubt wird, mit einem Hochleistungsklebstoff festgesetzt. "Falls nun jemand versuchen würden, die Schrauben mit einem Taschenmesser zu öffnen, würde das Messer kaputt gehen", sagt Pröpping.

Kurze Zeit später war das Gerät allerdings wieder defekt. Der Ball war noch da. Aber das Stahlseil war dafür kaputt. Die zu dem Seil verdrehten dünneren Stahlstränge hatten sich genau in der Mitte des Seilstücks auseinandergedreht. "Das kann passieren, wenn zum Beispiel eine Person auf dem Ball sitzt", berichtet Pröpping. Wenn diese Person samt Ball entgegen der Spleißrichtung des Seiles gedreht wird, könne sich das Seil dann aufspießen. Genau das habe die Herstellerfirma bestätigt.

Repariert werden könne das Seil allerdings nicht. Ein Ersatzteil sei bestellt und werde von Mitarbeitern des Bauhofs ausgetauscht. Zusammen koste das den Seniorenbeirat 200 Euro, "aber wir wollen uns auch nicht geschlagen geben", meint Pröpping. Dafür werde der Platz inzwischen viel zu gut angenommen. "Vom Grundsatz sieht das nämlich alles sehr ordentlich aus",

versichert er. Deshalb wolle er auch nicht schimpfen und auch nicht glauben, dass hinter den Schäden tatsächlich Vorsatz stecke.

Vielleicht, so überlegt Pröpping, habe es die Probleme auch nur gegeben, weil es bisher keine Nutzungshinweise für die Fitness-Geräte gebe. Das will der Seniorenbeirat ändern. "Wir haben Fotos in Auftrag gegeben, die genau zeigen, was an den einzelnen Stationen gemacht werden soll", erzählt er. Diese werden vor Ort angebracht, sodass jeder Spielplatzbesucher sich daran orientieren könne. "Mehr können wir nicht machen." Ob das klappt, muss sich zeigen. Die Geräte behält der Seniorenbeirat dabei im Blick. "Wir gehen ständig über den Platz und gucken, ob alles in Ordnung ist." Dadurch habe er auch bemerkt, wie gut der Mehrgenerationenplatz angenommen wird. "Alle sind mit dem Platz sehr zufrieden."